

DVD-Vollversion: Sonar X3 LE Locker jammern und produzieren mit Sonar

Nicht weniger als eine vollwertige Audio-Workstation mit 32 Audio- und 64 MIDI-Tracks findet mit Sonar X3 LE den Weg in Ihr Studio. Neben der Unterstützung von 96 kHz und VST3-Standard sind vor allem das übersichtliche Skylight-Interface, die Comping-Option und der revolutionäre Matrix View drei von vielen Highlights dieses Kreativ-Sequenzers. Da versteht es sich von selbst, dass man auch eigene Tracks via Gobbler mit Freunden tauschen kann – 5 GB Cloud-Speicher inklusive.

von Marco Scherer und Alex Bota-Weber



Bass Guitar:
Sonar X3 LE bringt einen klassischen E-Bass nebst Amp-Sektion inklusive Drive, Kompressor und Dreiband-Klangregelung mit.



Drum Kit:
Auch ein Akustik-Drum-Kit ist Teil der serienmäßigen Instrumenten-Phalanx von Sonar X3 LE, die selbstverständlich dank VST3-Unterstützung durch externe Plug-ins erweitert werden kann.

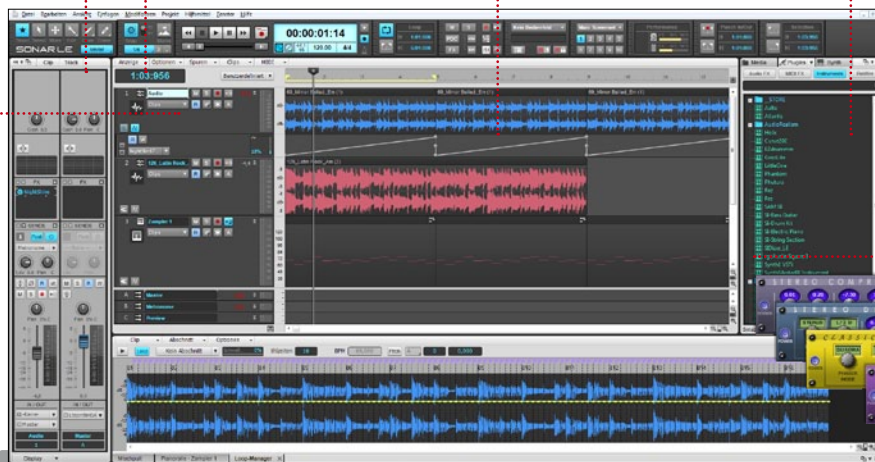


E-Piano:
Klar, dass in einer vollwertigen DAW ein waschechter E-Piano-Sound nicht fehlen darf. Drive, Chorus und Tremolo veredeln den Klang in der Effektsektion.



String Ensemble:
Bass, Cello und Violine sind die Orchester-Instrumente der Streicher-Sektion, die ebenfalls zur Sonar-Grundausstattung gehört. Hall und Chorus runden deren Sound ab.

Sonar X3 LE DAW:
Satte 32 Audio- und 64 MIDI-Spuren, VST3-Unterstützung sowie Zugang zur Kreativ-Cloud Gobbler sind die beeindruckenden Eckdaten von Sonar X3 LE, mit dem man sofort auf professionellem Niveau Tracks produzieren kann.



Effekt-Sektion:
Sechs bewährte Studio-Effekte, darunter Phaser, Delay und Kompressor sorgen auf Einzelspuren oder dem Summen-Signal für den letzten Schliff. Auch hier lässt sich die Fülle an VST-Plug-ins erweiternd einbinden.



www.cakewalk.com
Passwort unter: www.serialcenter.de



Sonar LE einrichten

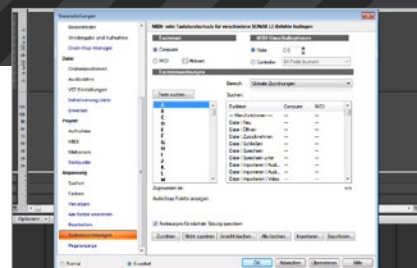
1 Screen-Sets

Eine DAW ist eine komplexe Software, die im besten Falle die Zentrale des Studios darstellt und sowohl Hard- als auch Software steuert. In solch einem Kommandoraum sollte man sich also wohlfühlen und vor allem auskennen. Sonar LE bietet zahlreiche Möglichkeiten zum Gestalten von Oberfläche und Shortcuts. Die wichtigsten Helfer sind die Screen-Sets, welche Sie über die Ziffern 0-9 aufrufen können. ▶▶



2 Übersicht

Die Sets sind Arbeitsbereiche mit unterschiedlichen Anordnungen der einzelnen Fenster. So zeigt *Set 1* eine Übersicht des Songs mit Mixer, Browser und Channel des aktiven Kanals. Hinter der *4* verbirgt sich der Mixer als Großansicht und bei *Set 6* spielt die Clip-Matrix die Hauptrolle. Sind die Sets einmal eingerichtet, sparen Sie später viel Zeit, da lästiges Fensterschieben dann entfällt. ▶▶



3 Shortcuts

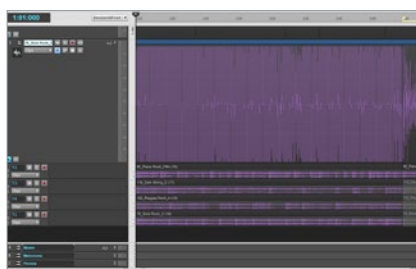
Tastenkürzel sind ein oft unterschätztes Mittel, dabei bieten sie blitzschnellen Zugriff auf Funktionen. Die Taste *C* blendet die Steuerleiste im oberen Bereich ein und aus, *D* den Mixer. *T* holt die Werkzeugpalette zum Mauszeiger und *W* setzt die Wiedergabe an den Anfang. Mit *P* lassen sich die Optionen aufrufen. Schalten Sie diese auf *Erweiterte Ansicht*, um auch die Tastenzuordnungen bearbeiten zu können. ■



Das Comping-Feature

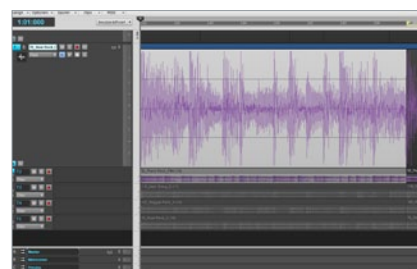
1 Vorbereitung

Beim Aufnehmen von Instrumenten und Gesang sitzt der erste Take nur selten perfekt. Also sind mehrere Aufnahmedurchgänge nötig, die später sortiert werden wollen. Mit dem *Comping*-Feature von Sonar LE wird dieser Prozess zum Kinderspiel. Schalten Sie den Aufnahmemodus entsprechend um, indem Sie das große *Record*-Symbol mit gehaltener Maustaste anklicken und *Comping* auswählen. ▶▶



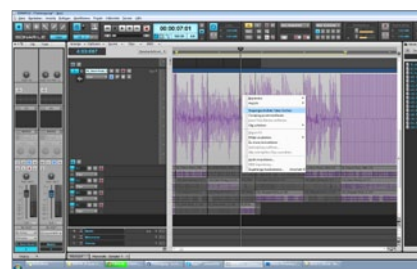
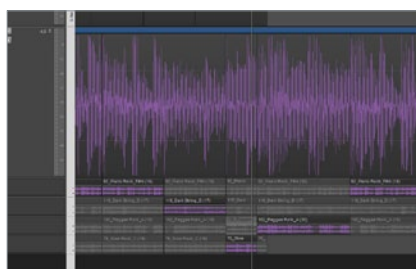
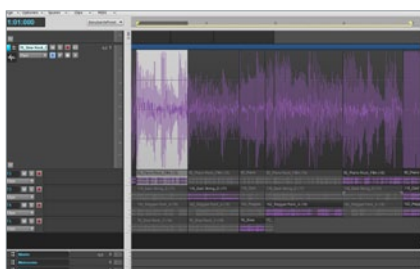
2 Aufnahme

Springen Sie zu dem Teil Ihres Songs, zu welchem Sie Instrumente oder Gesang aufnehmen möchten. Aktivieren Sie dort einen *Loop*-Bereich, schalten Sie die gewünschte Audiospur mit ihrem *Record*-Symbol scharf und starten Sie die Aufnahme mit dem *Record-Button*. Nehmen Sie beliebig viele Durchgänge auf, Sonar LE kümmert sich im Hintergrund ums Speichern. Dabei werden keine vorigen Aufnahmen überschrieben. ▶▶



3 Bahnen

Nach Beenden der Session klappen Sie die Clips mit dem „*Take-Bahnen*“-Symbol unten links in der Spur-Info auf. Hier sehen Sie alle aufgenommenen Durchgänge aufgelistet. Davon ist nur jeweils einer hörbar, alle anderen sind stumm. Per *Smart Tool* aktivieren Sie gewünschte Ausschnitte der verschiedenen Spuren. Klicken Sie mit der linken Maustaste auf den Beginn des gewünschten Ausschnitts. ▶▶



4 Schneiden

Halten Sie die Maustaste gedrückt und vergrößern Sie den hörbaren Bereich nach Belieben. Wenn Sie die Maustaste wieder loslassen, wird der gewählte Ausschnitt aktiviert und gleichzeitig auf den anderen Spuren stumm geschaltet. Sonar LE erzeugt automatisch Crossfades am Anfang und Ende der Bereiche, damit keine Knacker bei der Wiedergabe entstehen. Die Größe der Ausschnitte können sie jederzeit ändern. ▶▶

5 Anhören

Zum Anpassen der Crossfades halten Sie die linke Maustaste auf dem Schnittbereich zwischen zwei Bereichen und fahren Sie mit der Maus hoch oder runter. Um einen nicht aktiven Ausschnitt anzuhören, klicken Sie diesen an und starten die Wiedergabe mit [*SHIFT+LEERTASTE*]. In dieser Variante der Wiedergabe können Sie mit den Cursorstasten zwischen den aktiven und inaktiven Ausschnitten hin und her springen. ▶▶

6 Abschluss

Mit *ENTER* oder Mausclick wird der gewählte Bereich aktiviert. Sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden, können Sie die Hauptspur mit der rechten Maustaste anklicken und alle stummen Ausschnitte entfernen oder die Aufnahmen zu einer Audiospur zusammenfassen. Übrigens lassen sich Spuren mit dem *X*-Symbol löschen und per *Plus*-Symbol neue hinzufügen. Auch der *Import* von Audiodateien per Drag-&-Drop ist möglich. ■



Arbeiten mit Send-Effekten

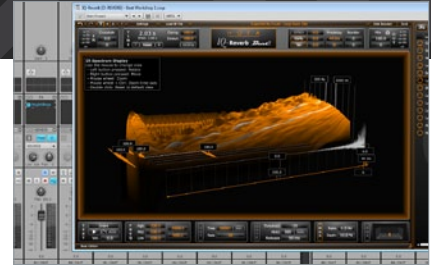
1 Aux-Wege

Zugunsten von Rechnerleistung und Übersicht werden Effekte wie Reverb oder Delay meist in sogenannte *Send-/Return*-Spuren oder *Aux*-Wege ausgelagert. Dies hat zwei große Vorteile: Zum einen macht es Sinn, sich auf wenige Varianten eines Effekts zu beschränken, damit am Ende kein irritierender Klangbrei entsteht. Zum andern muss nicht für jedes Instrument ein eigenes Plug-in geladen werden. ▶▶



2 Bus-Spur

Um einen neuen Aux-Weg zu erzeugen, wechseln Sie mit der *Taste 5* zur Mixer-Ansicht. Dort sehen Sie in der linken Hälfte Ihre Audio- und MIDI-Spuren, während rechts die Busse zu finden sind. Klicken Sie dort die rechte Maustaste und wählen Sie *Stereobus* einfügen. In der neuen Spur wählen Sie das gewünschte Plug-in, hier das *Hofa IQ-Reverb*, stellen den Effekt auf *100% Wet* und nennen die Spur „*Reverb*“. ▶▶



3 Hinzufügen

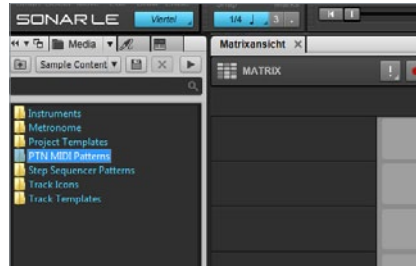
Das Reverb lässt sich nun in jedem beliebigen Kanal als *Send*-Effekt hinzufügen. Klicken Sie im entsprechenden Kanalzug auf das *Plus* bei SENDS und wählen Sie *REVERB*. Mittels *Lev-Regler* (Level) bestimmen Sie die Intensität, mit welcher das Reverb beigemischt wird. Mit dem „*Post*“-Button können Sie außerdem wählen, ob die Spur vor (pre) oder nach (post) dem Lautstärke-Fader zum Reverb geschickt wird. ■



Jammen mit der Clip-Matrix

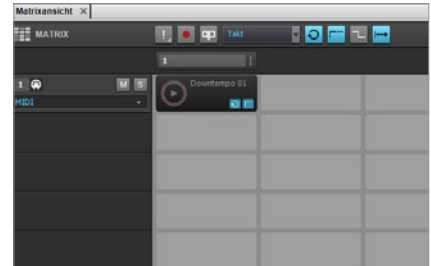
1 Die Matrix

Lineares Arrangieren ist nicht immer das adäquate Mittel, wenn man verschiedene Aufnahmen und Phrasen ausprobieren oder einfach mal jammen möchte. Kein Problem, hierfür bietet Sonar den *Matrix View*. Dort lassen sich in einer tabellarischen Ansicht beliebig viele MIDI-Dateien oder bestehende Sequenzen aus der Track-Ansicht laden und kombinieren. Wechseln Sie mit der *Taste 6* zum Matrix View. ▶▶



2 MIDI

Um MIDI-Dateien zu laden, klicken Sie in der linken Browser-Ansicht auf *Media* und navigieren zu einem Ordner mit den gewünschten Dateien. Der Ordner „*C:\Cakewalk Content*“ enthält übrigens sowohl eine MIDI-Library als auch einen Unterordner „*SONAR LE*“, der zahlreiche „*PTN MIDI Patterns*“ bietet, die sich ebenfalls laden lassen. Ziehen Sie die gewünschte Datei mit der Maus in einen leeren Slot. ▶▶



3 Playback

In der linken Spalte können Sie per Drop-Down das Instrument wählen, mit dem der Clip abgespielt werden soll. Der *Play*-Button des Clips startet dessen Wiedergabe taktgenau zum eingestellten Timing im Drop-Down der Matrix-Titelzeile. Mit dem linken der beiden blauen Icons können Sie einstellen, ob sich der jeweilige Clip permanent wiederholt. Das rechte Icon steuert die Art der Wiedergabe. ▶▶



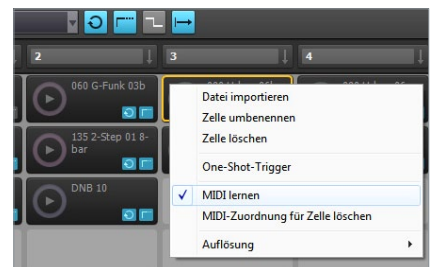
4 Jammen

Je nach Einstellung spielt der Clip bei Anklicken von *Play* bis zum Ende oder nur solange die Maustaste gedrückt bleibt. Der Matrix View läuft immer parallel und synchron zur Track-Ansicht und mit der Leertaste können Sie das Song-Playback dazuschalten. Aktivieren sie alternativ den dritten Button von links in der Matrix-Titelzeile, um die Wiedergabe der Matrix an die Track-Ansicht zu koppeln. ▶▶



5 Aufnahme

Die Clips selbst stoppen Sie mit erneutem Drücken der *Play*-Taste. Um alle Clips anzuhalten, klicken Sie auf das Icon mit dem Ausrufezeichen. Sind mehrere Clips geladen, können Sie eine komplette Spalte mit dem Pfeil in der Titelzeile starten. Fast selbstredend, dass Sie die Sessions in der Matrix gleichzeitig im Song aufnehmen können. Stoppen Sie die Wiedergabe und aktivieren Sie die Aufnahme ... ▶▶



6 Controller

... mit dem *Record*-Button in der Matrix-Titelzeile. Alle ab jetzt gestarteten Clips werden in der Track-Ansicht aufgezeichnet. MIDI-Clips bleiben als MIDI-Spuren erhalten und können so im Detail nachbearbeitet werden. Tipp: Die Clips lassen sich auch per MIDI antriggern. Klicken Sie einen Clip mit der rechten Maustaste an, aktivieren die Option *MIDI lernen* und spielen Sie die gewünschte Note. ■